

### Zur Zerstörung der „Deutschland“.

Einer der Mitfahrenden gibt über den Unfall der „Deutschland“ dem „B. L.“ folgenden Bericht:

Nachdem die Passagiere das Luftschiff bestiegen hatten und das Fahrzeug zur Hälfte aus der Halle herausgebracht worden war, setzte eine furchtbare Wö ein. Das Luftschiff wurde nach oben getrieben und in diesem Augenblick rissen zwei Taue, an denen das Schiff wie üblich gehalten wurde. Durch diesen Zwischenfall ging die Herrschaft über das Luftschiff verloren, es setzte hart auf und das hintere Ende wurde dreimal geknickt, verding sich an der Stützbaum und brach. Die Mitfahrenden waren Kommerzienrat Boensgen und Kommerzienrat Pfeiffer aus Düsseldorf mit ihren Damen, denen sich im letzten Augenblick vor dem Aufstieg noch Kommerzienrat Schiek und Kommerzienrat Haniet mit ihren Damen angeschlossen. Eine der mitfahrenden Damen, die scheinbar gelähmt ist, mußte mit besonderen Schwierigkeiten vom Dache der Halle heruntergeholt werden. Bei der Beurteilung des Unglücks muß berücksichtigt werden, daß die Luft auf freiem Felde liegt und daß der Wind von allen Seiten Zugang hat. Wenn in der Stadt Düsseldorf auch nicht das geringste Lüftchen zu spüren ist, herrscht draußen fast immer eine heftige Luft. In zweiter Linie ist als Ursache des Unglücks anzuführen, daß die Halle auf völlig sandigem Boden gebaut ist. Die 200 Bedienungsmannschaften, die das Schiff an Seilen zu halten suchten, vermochten in dem Sande keinen festen Halt für ihre Füße zu fassen. Das zahlreich anwesende Publikum, das ebenfalls zu Hilfe kam, reichte nicht aus, die wiederholten Windstöße auszugleichen. Man darf nicht vergessen, daß die riesige Fläche des Körpers mit einer mehr als 1000 Quadratmeter großen Belegung einer großen Schonerjacht, wie z. B. der des „Meteor“, gleichkommt, dem Winde eine ungeheure Angriffsfläche bietet.

Direktor Ekenzer, der Führer des Luftschiffes, über die Katastrophe.

Der Führer der „Deutschland“, Dr. Ekenzer, erklärt über das Unglück: „Um 9 1/2 Uhr war das Luftschiff zur Abfahrt bereit und die Bedienungsmannschaften und die Feuerwehrgesellen des Luftschiffes zur Halle heraus, nachdem man sich vorher überzeugt hatte, daß die augenblickliche Windstärke 3 bis 4 Sekundenmeter betrug und die Windrichtung im Längsschnitt der Halle verlief. Schon war das Luftschiff ganz aus der Halle gebracht und hatte mit seiner Spitze die Hälfte der Stützbaum erreicht, da erlosch plötzlich ein heftiger Seitenwind das Luftschiff. Das zahlreich anwesende Publikum eilte sofort hinzu und etwa 120 bis 150 Personen verließen, das Luftschiff zu halten. Gleichwohl wurde dieses gegen die Stützbaum getrieben und erhielt an der hinteren Gondel einen leichten Knick. Im selben Augenblick wurde die Spitze des Luftschiffes, die sich inzwischen emporgeschoben hatte, gegen die Rante des Daches geschleudert, geknickt, und legte sich

über das Dach selbst. So war das Luftschiff festgeklemmt. Man war nun in erster Linie auf die Rettung der acht Passagiere bedacht. Die in der Halle befindliche Leiter der Feuerwehrgesellen wurde hervorgezogen, um mit ihr die Passagiere in der Gondel, die sich in etwa 15 bis 20 Meter Höhe befand, aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Die Bergung bot große Schwierigkeiten, aber infolge der umsichtigen Leitung gelang es, die Passagiere ohne die geringste Verletzung in Sicherheit zu bringen. Zwischen war auch Militär herbeigezogen. Der Schaden ist so groß, daß das Luftschiff völlig betriebsunfähig ist und seine einzelnen Teile zum neuen Aufbau nicht mehr zu verwenden sind. Das Unglück ist auf höhere Gewalt zurückzuführen, und hätte nicht eingetreten können, wenn man auf der Gohlsheimer Heide nicht mit ganz anomalen Windverhältnissen zu rechnen hätte. Sofort nach dem Unglück am Charfreitag habe Graf Zeppelin in Düsseldorf sich dahin geäußert, es beständen in der Gohlsheimer Heide schlechte Wind- und Wetterverhältnisse und bei dieser Sachlage sei nicht ausgeschlossen, daß sich einmal ein solches Unglück ereigne. Graf Zeppelin ist sofort vom dem Unglück benachrichtigt worden.

Dienstag nachmittag hat, einer Drahtmeldung aus Düsseldorf zufolge, zwischen dem Oberbürgermeister Dr. Deller und der Zeitung der D. G. Z. M. G. eine Besprechung stattgefunden, in der die weiteren Maßnahmen über das Schicksal der „Deutschland“ beraten wurden. Die unverfertigten Ballonnetts, die Gondel und Masthaken wurden nach Friedrichshafen gebracht, desgleichen die Aluminiumstreben, welche eingeschmolzen werden. In der am Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten erklärte der Bürgermeister, nach seiner Ueberzeugung, die er in der Unterredung mit Dr. Ekenzer gewonnen habe, liege menschliches Verschulden bei dem Unfall nicht vor.

### Provincial-Nachrichten.

#### Ein Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

Salzbrunn, 16. Mai. Der Witwe des Kommerzienrats Benjamin Hirsch in Salzbrunn ist anlässlich des Hinscheidens ihres Gatten vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg folgendes Beileidstelegramm zugegangen:

„Beim Hinscheiden Ihres verehrten Gatten spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Ich habe den Verewigten, der ein Industrieller meines alten Kreises war, um seiner trefflichen kaufmännischen Eigenschaften und seiner Wirksamkeit willen besonders hoch geschätzt. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg.“

#### Zur Mordaffäre Fißler.

Langermünde a. S., 16. Mai. Unter dem Verdachte, den 56jährigen Arbeiter Gustav Fißler ermordet zu haben, wurden der Fabrikarbeiter Wittkowsky (der Schwiegersohn

des Ermordeten) und dessen Ehefrau, geb. Fißler, heute in das Untersuchungsgefängnis zu Stendal eingekerkert. Fißler, der seit dem 3. Mai abends verschwunden war, wurde am 11. Mai, wie erinnerlich, als Leiche aus der Elbe an der Ausladehalle der Zuckerraffinerie geborgen. Der Kopf wies schwere Wunds- und Stichverletzungen auf. Der Section der Leiche wohnte der Erste Staatsanwalt Dr. Ruff-Stendal bei. Der Ermordete ist bereits zur letzten Ruhe beisetzt worden.

#### Ein Brautpaar ertrunken.

Eisenach, 15. Mai. Auf dem Burge bei Salsungen ist heute ein junges Brautpaar beim Kahnfahren ertrunken.

Blau s. Halle, 16. Mai. (Preussentum von Land.) Gestern wurde hier selbst in Gegenwart des Herrn Kreisgymnasiallehrers das neue Schulgebäude eingeweiht. Wie überall in Preußen, so zeigt auch dieser Neubau in bezug auf Schönheit und praktische Einrichtung im Vergleich zu den Schulhäusern vor noch 10 Jahren einen großen Fortschritt. Wirklich schöne, der Neuzeit gemäß eingerichtete Schulhäuser entstanden in den letzten Jahren bei Halle in Brachwitz, Fieberden, Kriebitz, Pappendorf, Rabenell, Döllnitz, Schlopau, Schlarau, Rabau u. a.

Rothenburg, 16. Mai. (Ertrunken) Ist hier am Sonntag der 17jährige Kupferhammerlehrling Hermann.

Dornitz, 14. Mai. (Ballonlandung.) Heute mittag landete hier glatt der Ballon „Inäringen“ nicht weit von der Station an der Bahnlinie Halle-Salzbitter. Der Aufstieg war in Altenburg erfolgt. Der Ballon war mit drei Mann besetzt. Die Landung hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt.

Krauenstein, 16. Mai. (Schurtenreißer?) Ein etwa 20 Pfund schwerer Stein sollte gestern abend am Burgberge in eine Schür spielen. Kinder und trotz den Schulknaben Trudensroth so unglücklich am Hintertopfe, daß er sofort tot war. Man vermutet, daß der Stein böswillig ins Rollen gebracht worden ist.

Altenburg, 13. Mai. (Denkmal für die Afrika-Krieger.) In Gegenwart der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie sämtlicher Militär- und Kriegervereine der Stadt Altenburg wurde heute als am Kornblumentage das Denkmal für die in Deutsch-Südwestafrika gefallenen Altenburger Landesfinder enthüllt. Nach dem Festakt marschierten die Vereine nach dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. und dem Kriegerdenkmal, wo Kränze niedergelegt wurden.

Gotha, 16. Mai. (Töblicher Jagdunfall.) Gestern nachmittag wurde der in der Seebachstraße 33 wohnende Lehrer Emil Wilhelm, der auf die Krähenjagd gegangen war, in dem sog. Tannenholz der Gemeindejagd in Wihara tot aufgefunden. Ein Schuß aus dem eigenen Jagdgewehr hatte ihn in die Herzgegend getroffen. Der Unfallfall hat sich wahrscheinlich so abgespielt, daß der Schütze nach Krähen ansahnte und dabei holperte, so daß das Gewehr sich plötzlich entlud.

Eisenach, 16. Mai. (Giftige Gase in Brunnen.) Beim Nachsehen eines Brunnenhahnes in der Fahrzeugfabrik wurden drei Arbeiter durch giftige Gase be-

# Eine Ausnahme-Woche.

Von dem Bestreben geleitet, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre entschlossen,

## 7 extra billige Verkaufstage

einzurichten. Wir gewähren daher an den nebenstehend verzeichneten Tagen für sämtliche Einkäufe (ausgenommen bw. Näh- und Häkelgarne) auf unsere bekannt billigen Preise bei Barzahlung

# 10 Prozent Rabatt.

#### Der Rabatt

wird an unserer Kasse sofort bar ausbezahlt.

Uebersaus grosse und vielseitige Auswahl in neuesten

Kleiderstoffen, Damen- und Kinderkonfektion, fertiger Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Handarbeiten, Kurzwaren, konfektionierten Weisswaren, Handschuhen, :: Strümpfen, Gürteln, Trikotagen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Betten etc. etc. ::

# Brummer & Benjamin

Große Ulrichsstraße 22/23.

<u>Montag</u> 15. Mai	<u>Dienstag</u> 16. Mai
	<u>Mittwoch</u> 17. Mai
	<u>Donnerstag</u> 18. Mai
	<u>Freitag</u> 19. Mai
	<u>Sonntag</u> 20. Mai
	<u>Sonntag</u> 21. Mai





